

Regulierung der nationalen Ausdehnungsbedürfnisse auf vernünftige Verständigung angewiesen ist, und wie unmöglich es ist, diesen schwierigen Problemen mit kriegerischen Lösungen irgendwie beizukommen. Darum sind eben auch alle die auf internationale Rechtsordnung und Verständigung zielenden Bestrebungen unseres Zeitalters keineswegs bloße humane *Ideologie*, sondern vielmehr Reflexe der gänzlich veränderten nationalen Lebensbedingungen; allerdings sind alle diese Realitäten der modernen Zivilisation dem in die »historische Bildung« eingeschlossenen und für die neuen Tatsachen der Weltwirtschaft zugeschlossenen Stubengelehrten wohl am wenigsten von allen Gegenwartsmenschen zum Bewußtsein gekommen. Und eben hier liegt auch der tiefste Grund dafür, warum es Baumgarten gar nicht in den Sinn kommt, ob denn seine krasse Scheidung zwischen Privatleben und Völkerleben nicht vielleicht ganz künstlich und unnötig sei und ob die von ihm gefeierten realpolitischen Methoden denn der Natur der in Frage kommenden Probleme überhaupt noch gewachsen seien? Verlangen diese Probleme nicht vielmehr immer dringender nach jenen allerfeinsten organisatorischen und sittlichen Kräften, die der Theologe auf das Privatleben beschränken will? Ist es nicht aber wahrhaft tragisch und nur zu bezeichnend für verhängnisvolle Rückständigkeit so vieler neuerer Vertreter des Christentums, daß man diese Jünger Christi heute von der Betrachtung des realen Menschenlebens aus wieder mühsam zum Glauben an die Weltbedeutung des Christentums bekehren muß? Ist es nicht z. B. typisch, daß seit Jahren die großen *kirchlichen* Zeitschriften in England mit geringen Ausnahmen imperialistisch redeten, während das leitende *Welthandelsblatt*, die »Investors Review«, die reale Bedeutung der christlichen Grundgedanken für Weltpolitik und Weltwirtschaft mit ergreifenden Argumentationen verteidigte?

Die »nationale Ausdehnung« ist heute ein enorm komplizierter Lebensprozeß, der von der willigen Mithilfe der ganzen Welt abhängt, von einem höchst verwickelten System von Leistung und Gegen-